

Das Büro der Nachbarschaften

Nachbarn leihen her. Nachbarn helfen. Nachbarn borgen aus. Nachbarn nerven. Nachbarn machen neugierig. Nachbarn machen Lärm. Nachbarn trifft man gern. Nachbarn kennt man nicht. Mit Nachbarn tratscht man. Nachbarn schreit man an. Von Nachbarn lernt man. Nachbarn versteht man nicht. Nachbarn kann man sich nicht aussuchen. Nachbarn kann man einen Besuch abstatten.

Gutnachbarliche Beziehungen wünschen sich alle Stadtbewohner. Was nicht bedeutet, dass gute Nachbarschaft deshalb selbstverständlich wäre. Meist sind da Missverständnisse auszuräumen, Vorurteile und Scheuklappen abzulegen, Sorgen und Ängste, Bequemlichkeiten, Kultur- und Sprachbarrieren zu überwinden, bevor am Ende, wenn alles gut geht, doch zueinander findet und miteinander auskommt, wer zunächst bloß nebeneinander lebt. Ganz schön fordernd, so ein Verständigungsprozess: Gute Nachbarschaft ist harte Arbeit. Arbeit, die viele überfordert, wenn sie damit allein gelassen werden.

Im Grazer Andräviertel, an der Kreuzung von Kernstockgasse, Dreihackengasse und Dominikanergasse, gibt es nun ein „Büro“, das all den Nachbarschaften im Bezirk – und davon gibt es im Grazer Gries eine ganz schön bunte Vielfalt – bei dieser Arbeit zur Hand geht. Das „Büro der Nachbarschaften“, das erste seiner Art in Graz, hat dort seinen Betrieb aufgenommen, wo zuvor seit 2009 der Kunstraum nextANDRÄ für wichtige kulturelle Impulse gesorgt hatte. Das neue Büro ist als Raum für unkomplizierte Begegnungen konzipiert, als Ort der Vernetzung und Organisation transkultureller Aktivitäten im Viertel, als Austragungsort kreativer Gestaltungsvorhaben und als Ort der Reflexion und Planung sozialpolitischer Interventionen.

Mit Nachbarschaftsfrühstücken, Anrainerstammtischen, Flohmärkten, mit Kreativworkshops und Vorträgen, in denen Fertigkeiten und Wissen unter Nachbarn generationsübergreifend und interkulturell getauscht werden, setzt das Büro seither Initiativen, die den Bewohnern Gelegenheit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander besser kennenzulernen. Oft lässt sich mit kleinen Eingriffen durch das Büro – mit einer neuen Sitzbank, mit einem Kräuterbeet – die Lebensqualität für alle ganz unmittelbar erhöhen. Einmal bedarf es der Vermittlung von Anliegen der Bewohner an die Stadtverwaltung, ein anderes Mal wollen Unstimmigkeiten der Anrainer untereinander geschlichtet werden. Wer lieber anonym bleibt, kann Probleme und Anregungen auch über die Nachbarschaftsbox, gleich neben dem Eingang zum Büro, kommunizieren; ein Schwarzes Brett vermittelt außerdem Angebote und Nachfragen im Viertel.

Das Büro ist Stimulation und Erlebnis von gelebter Nachbarschaft – in einem transkulturellen Sinn. Das Büro ist vor Ort und reicht zugleich in seiner realsymbolischen Signalwirkung weit darüber hinaus. Das Büro ist eine evolutionäre Zelle, die ihren Beitrag zu einem positiven Entwicklungsprozess einer weltoffenen Gesellschaft leistet.

Das Büro der Nachbarschaften in der Kernstockgasse 20, 8020 Graz, ist jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet sowie jeden letzten **Samstag** im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Das Büro der Nachbarschaften ist eine Einrichtung der Pfarre Graz - St. Andrä in Zusammenarbeit mit kofinanziert durch den Gesunden Bezirk Gries, den Fonds Gesundes Österreich, das Gesundheitsressort des Landes Steiermark und das Gesundheitsamt der Stadt Graz & mit freundlicher Unterstützung Architekturbüro Goltnik u.v.m.

Infos & Kontakt: Gunda Bachan, Tel.: +43-316-711606, Mail: nachbarschaften@mur.at